

Stellvertretender Leiter des Nürnberger Zoos schätzt Wallersdorfer Einrichtung hoch ein

Raubkatzenasyl: Tiergarten bietet Hilfe an

Helmut Mägdefrau: Einzige Alternative zum Einschläfern – „Ordentliche Verhältnisse“

ANSBACH (fri) – Ein gutes Zeugnis hat jetzt der stellvertretende Direktor des Nürnberger Tiergartens, Helmut Mägdefrau, dem Verein „Raubtier- und Exotenasyl“ ausgestellt. Bei einem Besuch der Wallersdorfer Anlage des Vereins bot er gleichzeitig Unterstützung beim Betrieb an. Er freue sich, dass nach den Querelen der Vergangenheit nun wieder eine solide Basis für die Betreuung der elf Raubtiere gefunden worden sei, die sonst keine Chance zum Überleben hätten. Die Alternative zur Haltung in Wallersdorf sei das Einschläfern der Raubkatzen.

Das liege daran, dass die Tiger und Pumas, die in Wallersdorf Asyl gefunden haben, in der Regel aus Verhältnissen stammten, bei denen eine Handaufzucht üblich sei. Ziel sei dabei, die Tiere an menschliche Nähe zu gewöhnen, etwa in Zirkussen oder auch bei Privatpersonen, die Raubtiere beispielsweise als „prestigeträchtige Kuscheltiere“ halten würden.

Solche Handaufzuchten seien, wenn die Raubkatzen schließlich freiwillig oder auf Behördenbeschluss abgege-

ben würden, jedoch meist nicht mehr in der Lage, sich in bestehende Bestände von Artgenossen in Zoologischen Gärten zu integrieren, meinte Mägdefrau: „Entweder werden die dort niedergemacht oder sie machen die anderen Tiere nieder.“

Deswegen müssen man sich darüber klar sein, dass für solche Großkatzen das Wallersdorfer Raubtierasyl die letzte Rettung sei. Umso wichtiger sei nun, dass die Einrichtung nach den unerfreulichen Querelen der letzten Jahre nun offenbar wieder eine solide Zukunft habe, unterstreicht Mägdefrau. Bei seinem Durchgang jedenfalls habe er Verhältnisse vorgefunden, die „ordentlich über den Mindestanforderungen für die Haltung von Raubkatzen liegen“.

Mit Olaf Neuendorf sei überdies ein Mann vorhanden, der neben seinem großen persönlichen Engagement nun auch als Vereinsvorsitzender eine reiche Erfahrung aus langen Jahren als Tierpfleger mitbringe. Erfreulich sei, dass zwei weitere Vereinsmitglieder demnächst ebenfalls die Sachkundeprüfung ablegen wollen, die sie berechtigen werde, eigenverantwortlich

als Tierpfleger in Wallersdorf zu handeln. Auch die tierärztliche Versorgung der Großkatzen sei nun geregelt. Der Tierarzt aus Ansbach, der sich künftig um Tiger und Pumas kümmern wird, könne bei Problemen jederzeit auf die Unterstützung eines erfahrenen Nürnberger Zootierarztes zurückgreifen, bot Mägdefrau an.

Im Verein Raubtier- und Exotenasyl nimmt man das Angebot mit Freuden an. „Das hilft uns sehr viel weiter“, schätzt Vorsitzender Olaf Neuendorf die Unterstützung durch den stellvertretenden Tiergartenleiter.

Dem neuen Träger des Tierasyls ist inzwischen auch von anderer Seite Hilfe angeboten worden. So will ein Schädlingsbekämpfer den Verein bei der Beseitigung der bei Übernahme

des Asyls vorgefundenen Rattenplage helfen.

Erstmals wird das Raubtierasyl wieder am Sonntag, 6. Dezember, ab 13 Uhr bei einem „Tag der offenen Tür“

zu besichtigen sein. Interessierte Gruppen, Vereine oder Schulklassen können aber bereits vorher unter Telefon 0981/466 346 83 einen Besuchstermin vereinbaren.



Große Fachkenntnis und Verhältnisse „ordentlich über den Mindestanforderungen“ hat jetzt der stellvertretende Leiter des Nürnberger Tiergartens, Helmut Mägdefrau, dem Vorsitzenden und Tierpfleger des Vereins Raubkatzenasyl, Olaf Neuendorf (Bild), und der Wallersdorfer Einrichtung attestiert.
Foto: Albright